



Kultur- und Sozialanthropologie

Erstie-Info

WS 2010/2011

Inhaltsverzeichnis

Kleine Einführung...	3
KuSA: Ein Studiengang, zwei Institute...	3
Die beiden Institute...	3
Wen kann ich was fragen?...	4
Der Bachelor - Was ist denn das?...	4
Was muss ich nun genau studieren?...	7
Anmeldung und Evaluation...	7
Womit fange ich an? Veranstaltungen im ersten Semester...	8
Sprachkenntnisse und außeruniversitäre Praktika...	9
Fachschaften = Studierendenvertretung...	10
Entspannen, feiern, genießen...	11
Die TOP 5 der Fachschaft...	12

Kleine Einführung

Liebe Erstsemester,
Herzlich Willkommen!

Ihr habt euch - vermutlich gut überlegt - für den BA-Studiengang "Kultur- und Sozialanthropologie" an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster entschieden, was wir natürlich für eine gute Wahl halten. Nun, wie Ihr wisst, jedem Anfang wohnt ein Zauber inne und da man einen solchen Zauber nur dann erleben und sein ganzes Potential recht nutzen kann, wenn man gut informiert ins Studium startet, versuchen wir Euch auf den nächsten Seiten das Basiswissen für einen solchen gelungenen Anfang mitzugeben.

KuSA?

Ein Studiengang - zwei Institute

Zunächst einmal solltet Ihr Euch im klaren darüber sein, mit wem Ihr es zu tun habt: Wer oder was also verbirgt sich hinter der Fachbezeichnung "Kultur- und Sozialanthropologie"? Tatsächlich sind es zwei Institute, das Institut für Ethnologie einerseits und das Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie andererseits, die euch als Einrichtungen wissenschaftlicher Lehre zur Verfügung stehen. Das hat freilich Konsequenzen, unter anderem organisatorischer Art, denn es existieren nicht nur zwei Adressen, zwei Fachbibliotheken und verschiedene Veranstaltungsräume, sondern auch jeweils unterschiedliches wissenschaftliches und institutionelles Personal. Deshalb hier ein kleiner Überblick, eine kleine Präsentation der beiden Einrichtungen, bevor wir Euch mit Stundenplan und Raumübersicht versorgen.

Die beiden Institute

Institut für Ethnologie, Stadtstraße 21

Das Institut für Ethnologie gehört zu den kleineren Instituten der WWU, und ist in der Stadtstraße. 21 beheimatet. Dies ist ein schöner Altbau und deshalb von weitem auch nicht gleich als Unigebäude zu erkennen. Der Vorteil eines so kleinen Institutes: Es ist fast unmöglich sich zu

verlaufen.

Direkt im Erdgeschoss links der Eingangstür befindet sich das Sekretariat. Dort bekommt Ihr alle wichtigen Informationen, könnt Hausarbeiten abholen, Euch für Sprechstunden anmelden und die Bücher in der direkt hinter dem Sekretariat gelegenen Bibliothek ausleihen. Die Leihfrist beträgt eine Woche, nur G-, W- und Un-Signaturen dürfen lediglich übers Wochenende ausgeliehen werden (Freitag 13 Uhr bis Montagmorgen). Von Bedeutung sind außerdem die Handapparate. Hier stellen die Dozenten für Euch wichtige Seminarmaterialien, meist Kopiervorlagen, zusammen. Der Kopierer steht in der Bibliothek direkt neben dem Handapparat. Mit eurer Mensa-Karte könnt ihr für 3,5 Cent pro Kopie kopieren. Im Keller gibt es Schließfächer, in die Ihr Eure Taschen, Rucksäcke und Jacken einschließen solltet, bevor Ihr in die Bücherei geht.

Die Seminarräume im IfE befinden sich im ersten Stock, wo Ihr auch die Büros der DozentInnen finden könnt. Wichtige Informationen zum wissenschaftlichen Arbeiten, zur Bibliotheksbenutzung etc. gibt es außerdem in den ersten einführenden Veranstaltungen. Alle wichtigen Infos hier noch einmal in Kürze:

Institut für Ethnologie
Stadtstraße. 21, 48149 Münster

Tel.: +49 0251 - 832 73 11

Fax: +49 0251 - 832 73 13

ifethno@uni-muenster.de

Öffnungszeiten sowie weitere wichtige Informationen findet Ihr aber auch im Netz auf der Seite des IfE: www.unimuenster.de/ethnologie, auch lohnt sich der regelmäßige Blick aufs Schwarze Brett.

Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie, Scharnhorststraße. 100

Wie das Institut für Ethnologie gehört auch das Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie zu den kleineren Einrichtungen der WWU. Im Wesentlichen stimmen alle Informationen mit denen des

ethnologischen Instituts überein, nur sind die Räumlichkeiten etwas anders verteilt. Im Erdgeschoß der Scharnhorststraße 100 findet Ihr die Bibliothek, die allerdings eine Präsenzbibliothek im strengen Sinne ist. Ausgeliehen werden können nur Monographien und das auch nur übers Wochenende. Ihr könnt aber vor Ort mit den Beständen arbeiten oder den Kopierer direkt am Eingang der Bibliothek benutzen. Den Seminarraum, die Dozentenzimmer, das Sekretariat, den Fachschaftsraum sowie die Teeküche, die durchaus als kommunikatives Herz des Seminars bezeichnet werden kann, befinden sich dagegen im 4. Obergeschoß. Dort ist übrigens auch die Volkskundliche Kommission für Westfalen untergebracht, deren Bücherbestände auch für Studenten zugänglich und ebenfalls in der Bibliothek im Erdgeschoß aufgestellt sind. Im Fachschaftsraum finden regelmäßig die Fachschaftstreffen statt, zu denen Ihr herzlich eingeladen seid, wenn Ihr Fragen an uns habt oder natürlich auch, wenn Ihr mitmachen möchtet. Die Adresse des Seminars lautet:

Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie/Europäische Ethnologie
Scharnhorststraße 100, 48151 Münster
Tel.: +49 (0)251 – 83 244 00
Fax: +49 (0)251 – 83 283 16
Volkskunde.Institut@uni-muenster.de
Öffnungszeiten und weitere Informationen findet Ihr unter www.unimuenster.de/Volkskunde und auch hier empfiehlt sich der regelmäßige Blick auf das Schwarze Brett – das des Instituts und der Fachschaft.

Wen kann ich was fragen?

Für die Studienberatung und damit alle Fragen rund um den Studiengang stehen Euch **Raphaela von Weichs**, M.A. (Raphaela.vonWeichs@uni-muenster.de) und **PD Dr. Sabine Wienker-Piepho** (Wienker-Piepho@online.de) zur Verfügung. Sprechstundenzeiten siehe Homepages bzw. Aushang.

Institut für Ethnologie

ProfessorInnen:
Prof. Dr. Josephus Platenkamp
Prof. Dr. Helene Basu:
hbasu_01@uni-muenster.de
Prof. Dr. Volker Grabowsky:
grabowsk@uni-muenster.de
Prof. Dr. Guido Sprenger:
guidosprenger@uni-muenster.de

Sprechstundentermine findet Ihr auf www.uni-muenster.de/ethnologie.

Sekretariat:
Stephanie Osterheider:
ifethno@unimuenster.de

Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie

ProfessorInnen:
Prof. Dr. Ruth-E. Mohrmann:
Tel.: +49 (0)251/83-24400
Volkskunde.Institut@uni-muenster.de
Sprechstunden im WS 10/11: Dienstag 10 – 12 Uhr, Anmeldung im Sekretariat.
Prof. Dr. Andreas Hartmann:
Tel.: +49 (0)251/83-24402
Andreas.Hartmann@uni-muenster.de
Sprechstunden im WS 10/11: Mittwoch 16 – 18 Uhr, Anmeldung im Sekretariat.

Sekretariat:
Karin Krabbe
Volkskunde.Institut@unimuenster.de

Für weitere Fragen wendet Euch am besten an Eure DozentInnen aus den Seminaren und Übungen oder an die Fachschaft unter fskusa@uni-muenster.de.

Der Bachelor... - was ist denn das?

Mal ganz allgemein gesagt, ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Abgesehen davon qualifiziert der Bachelor, einer dreistufigen Studienstruktur entsprechend, zur Einschreibung in einen Masterstudiengang. Und daran schließt sich schon die zweite Frage an: **Wieso überhaupt Bachelor?** Es gibt doch schon so viele verschiedene

Abschlüsse: Diplom, Staatsexamen, Magister. Und genau das ist das Problem. In den einzelnen europäischen Ländern gibt es die unterschiedlichsten Studienabschlüsse. Dies passt aber überhaupt nicht in das Bild eines nach Einheit und Gemeinsamkeit strebenden Europas. Also haben die europäischen BildungsministerInnen 1999 in Bologna eine Erklärung unterschrieben, in der sie sich darauf verständigten für den Aufbau eines europäischen Hochschulraumes einzutreten und damit die Mobilität und Flexibilität der Studierenden zu erhöhen. Eines der konkreten Ziele war deshalb die Schaffung einer (einheitlichen) dreistufigen Studienstruktur – das Ergebnis ist die Unterteilung in Bachelor, Master und Promotion.

Sind gemeinsame Standards dann nicht Voraussetzung für die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern? Und gibt es die? Ja, die gibt es. Sowohl auf Ebene der EU als auch auf Bundes-, Landesebene und auch universitätsintern gibt es Vorgaben, die eigentlich zu dieser Vereinheitlichung führen sollen. Diesem Zweck dient letztlich auch die Strukturierung der Studiengänge durch Module sowie die Übertragung der Studienleistungen in ein einheitliches Punktesystem, das ECTS.

Zunächst einmal stellt sich also für Euch die Frage: **Was hat es mit ECTS auf sich und wie definiert sich ein Modul? Was ist nun ein Modul?** Module sind thematisch, inhaltlich und zeitlich definierte Studieneinheiten. Dabei werden also verschiedene Veranstaltungen zu einem größeren Komplex (dem Modul) zusammengefasst. Diese Veranstaltungen sollten inhaltlich gut zusammenpassen und in einem zeitlich begrenzten Rahmen abzuschließen sein, z.B. innerhalb eines Semesters. Erst dies ermöglicht es sinnvolle Modulabschlussprüfungen durchzuführen, was bedeutet, dass nicht jede Veranstaltung einzeln durch eine Hausarbeit, eine Klausur o. ä. abgeprüft wird, sondern in einer Prüfung – in Eurem Fall ist das die 8-seitige

Modulabschlussarbeit, in der Ihr die thematischen Inhalte von Vorlesung und Seminar mit den eher methodischen der Übung verknüpfen könnt/sollt. Außer den Abschlussarbeiten und unbenoteten Referaten oder auch mal Essays gibt es in KuSA keine Prüfungen.

ECTS? – CP?

ECTS steht für „European Credit Transfer and Accumulation System“ und ist – erst mal einfach übersetzt – ein System zur Übertragung und Akkumulation von Studienleistungen. Dabei wird die Studienleistung durch den zeitlichen Aufwand bewertet, den man durchschnittlich erbringen muss, um die angegebenen Kompetenzen zu erlangen. D.h. die Zeit, die Ihr bei der Vor- und Nachbereitung des Seminars, bei der Referats- oder Klausurvorbereitung oder beim Schreiben der Hausarbeiten verbringt, wird in diesem System berücksichtigt. Dabei entspricht ein CP (das steht übrigens für Credit Point, im deutschen auch häufig als Leistungspunkt (LP) übersetzt) ungefähr einem Aufwand von ca. 25-30 Stunden.

Aber Vorsicht: Das ECTS regelt den Studienaufwand, hat aber mit der Bewertung der Studienleistung im Sinne der Benotung nichts zu tun!

Ein **Rechenbeispiel**: Die Übung innerhalb des ersten Moduls, dem Einführungsmodul 1, gibt 3 CPs.

- Einen davon bekommt Ihr für die Teilnahme an den Sitzungen: 15 Vorlesungswochen à 2h = 30h = 1 CP

- Dann bereitet Ihr Euch gut auf die wöchentlichen Sitzungen vor und arbeitet gegebenenfalls etwas für eine vorangegangene Sitzung nach. Rechnen wir einfach mal damit, dass Ihr für Vor- und Nachbereitung sowie für gestellte Aufgaben jede Woche noch einmal zwei Stunden braucht: 15 Wochen à 2h = 1 CP

- Außerdem haltet Ihr ein Referat. Für die Vorbereitung sind (zumindest theoretisch) ungefähr 30 Stunden vorgesehen, das

macht noch einmal 1 CP.

Noch mal kurz:

1 Übung =

Sitzungen (1CP = ca. 30h)

+ Vor- und Nachbereitung (1CP = ca. 30h)

+ Referat + methodische Übung (1 CP = ca. 30h)

= 3CPs = ca. 90h

Wie sieht nun der Bachelor in Münster aus?

Für Euch ist eigentlich nur der 2-fach Bachelor relevant – d.h. Ihr studiert zwei Fächer gleichberechtigt nebeneinander. In gemeinsame Standards gefasst sieht das so aus:

Ihr studiert insgesamt 180CPs, die sich wie folgt aufteilen:

75 Punkte für ein Fach – also KuSA

75 Punkte für das zweite Fach

20 Punkte für Allgemeine Studien

10 Punkte für die Bachelor-Arbeit (die ihr ein **einem** eurer beiden Fächer schreibt)

D.h. der Bachelor an der WWU ist auf eine Regelstudienzeit von 6 Semestern ausgerichtet. Das bedeutet zwar nicht, dass Ihr dann mit eurem Studium fertig sein müsst, sondern ist – entgegen der landläufigen Auffassung – in erster Linie eine Forderung an die Universität, dass sie Ihren Studierenden ermöglichen muss, in dieser Zeit Ihr Studium abzuschließen.

Seid Ihr allerdings BAFÖG-Empfänger, so wird von euch erwartet, dass Ihr die Module in der vorgegebenen Zeit abschließt. Sonst kann es Schwierigkeiten mit dem Geldfluss geben.

Wie ist das eigentlich mit den Noten?

Ganz wichtige Frage. Denn da hat sich mit den neuen Studiengängen einiges geändert: In den Bachelorstudiengängen schlagen sich alle Leistungen in der Endnote nieder. D. h. schon die Note Eurer Modulabschlussarbeit, mit der Ihr das erste Einführungsmodul abschließt, ist Teil Eurer Endnote.

In KuSA bleibt ein Modul unbenotet (Modul 4: Praxismodul), sodass 5 Teilnoten in Eure Endnote für KuSA einfließen.

Noch eine Frage, die sich bei der Durchsicht des obigen Überblicks aufdrängt: **Was sind Allgemeine Studien?** Neben Euren beiden Fächern müsst Ihr noch 20 Punkte in den Allgemeinen Studien sammeln. Hier werden Veranstaltungen von unterschiedlichen Fachbereichen angeboten, die (ggf. berufsvorbereitend) vor allem dazu dienen, praktische und/oder methodische Fähigkeiten auszubauen - z.B. Präsentationstechnik, Fremdsprachen etc. Die Veranstaltungen sind ganz einfach im Online-Vorlesungsverzeichnis unter Allgemeine Studien zu finden. Schaut Euch einfach mal um.

Worauf ist noch zu achten? Gibt es etwas Besonderes am KuSA-Bachelor?

Hier noch zwei Punkte, die Ihr bedenken solltet:

1) In den meisten Fällen – abgesehen von den Vorlesungen – könnt Ihr zwischen zwei oder mehreren Veranstaltungen wählen: Übung und Begleitseminar werden als Parallelveranstaltungen einerseits von DozentInnen der Volkskunde/Europäische Ethnologie, andererseits vom Institut für Ethnologie angeboten. Durch die Wahl der Veranstaltung bzw. DozentInnen habt Ihr also bereits die Möglichkeit euch eurem Interesse entsprechend zu profilieren.

2) Das Modulsystem bringt einen streng organisierten Studienverlaufsplan mit sich. Es gibt eine festgelegte Reihenfolge der Module, die nacheinander abgeschlossen werden müssen und dann jeweils Voraussetzung des Folgemoduls sind. Hinzu kommt, dass das Studium nur zum Wintersemester begonnen werden kann und alle Veranstaltungen deshalb auch nur einmal im Jahr angeboten werden. D. h., verpasst Ihr eine Veranstaltung, müsst Ihr ein Jahr warten, bis diese wieder angeboten wird. Hier zeigt sich noch einmal, wie wichtig eine gute Planung ist! Falls aber doch einmal irgendetwas nicht klappen

sollte, zögert nicht, bei der Fachschaft, den Profs oder StudienberaterInnen vorbeizuschauen, um gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Vergesst nicht: Ihr seid bestimmt nicht die Einzigen, die diese Erfahrungen machen.

Was muss ich nun genau studieren?

Im Ganzen sind es 6 Module, die Ihr abschließen müsst:

1. Einführungsmodul A: Theorien, Begriffe und Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie
2. Einführungsmodul B: Wissens- und Anwendungsbereiche der KuSA
3. Aufbaumodul A: Kultur- und sozialanthropologisches Verständnis von Gesellschaft im Vergleich
4. Praxismodul
5. Aufbaumodul B: Kultur- und sozialanthropologische Kompetenzen
6. Forschungsmodul

Hier findet Ihr noch eine tabellarische Übersicht:

http://www.uni-muenster.de/Volkskunde/Studieren/Sudium_KUSA_Studienverlauf_tabellarisch.html

Die verschiedenen Veranstaltungsarten noch einmal beschrieben:

- Vorlesung: in der Regel eine „Massen“-veranstaltung, bei der die/der ProfessorIn zu einem bestimmten Thema referiert, während die Studierenden gespannt lauschen, mitschreiben und bei Bedarf Fragen stellen.
- Seminar: Veranstaltung mit weniger TeilnehmerInnen. Gestaltet werden diese in der Regel von den Studierenden, die in den einzelnen Veranstaltungen Referate zu bestimmten Themen halten, die anschließend diskutiert werden.
- Übung: In Modul 1 z.B. eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, in der Arbeitstechniken und Methoden vermittelt werden (z.B. Literaturrecherche, Präsentationstechniken, Schreibhilfen etc.). Allgemein ist eine Übung eine

Veranstaltung, in der vermitteltes Wissen anwendend und vertiefend eingeübt wird.

- Lektürekurs: Hier werden anhand „einschlägiger Referenztexte“ die Inhalte der Vorlesung aufgearbeitet (Referate und/oder Moderation der Studierenden mit gemeinsamer Diskussion).

- Themenseminar: dieses greift ein spezielles Thema auf und erarbeitet dieses anhand von Referaten und Diskussionen.

- Projektseminar: Dabei geht es etwas konkreter um „die Formulierung von Problemstellungen und Hypothesen, die Definition der Konzepte und deren Operationalisierung in spezifische Fragestellungen sowie die Auswahl der entsprechenden Forschungs- und Analysetechniken“.

- Praktische Übung: Hier kann eine Lehrforschung durchgeführt werden. In einem Praktikum werden berufsfeldbezogene Qualifikationen erworben

- Forschungsseminar: Hier findet eine Spezialisierung in kultur- oder sozialanthropologische Bereiche statt. Dieses Seminar dient der Vorbereitung der Bachelorarbeit, indem die Zusammenhänge zwischen theoretischen Ansätzen und methodologischen Techniken anhand eines ausgewählten Forschungsthemas hergestellt werden. Die Ergebnisse sind anschließend auf eine wissenschaftlich adäquate und verantwortungsvolle Art und Weise zu präsentieren.

Anmeldung und Evaluation

Anmeldung

Mit den neuen Bachelorstudiengängen wurde ein einheitliches universitäres elektronisches Datenverwaltungsprogramm eingeführt. Dadurch können alle von Euch besuchten Veranstaltungen, alle Klausuren, alle Prüfungen zentral gespeichert werden. Den Link zum **LSF/QISPOS-Portal** (das gleichzeitig das online Vorlesungsverzeichnis enthält) findet Ihr auf der Homepage der WWU. Für den Zugang benötigt Ihr Eure Uni-Kennung, die Euch mit dem Semesterticket zugeschickt wurde.

In manchen Fächern gilt eine Anmeldung im HISLSF als verbindlich. Das ist bei KuSA nicht der Fall. Bei dem Bachelor KuSA werdet Ihr Euch nach der öffentlichen Einführungsveranstaltung in Listen eintragen. Dies ist Eure Anmeldung für die KuSA-Veranstaltungen. Ab dem zweiten Semester gilt seit 2010: Bei der ersten Sitzung einer Veranstaltung da sein und sich in die Teilnehmerliste eintragen.

Auf eine Anmeldung über HISLSF wird momentan verzichtet. Falls sich das in Zukunft wieder ändert, werdet Ihr natürlich informiert.

Die Anmeldung bei QISPOS, dem Notenverbuchungssystem, hingegen ist notwendig und verbindlich. Über die elektronische Anmeldung bei QISPOS meldet Ihr Eure prüfungsrelevanten Leistungen an. Die Anmeldung ist im Wintersemester 10/11 vom 25. Oktober bis zum 20. Dezember. In QISPOS werden auch Eure Noten und Credit Points verbucht. Den Link zum QISPOS-Portal findet Ihr im HISLSF unter „Meine Funktionen“.

Evaluation

Das Hochschulgesetz schreibt vor, dass Forschung und Lehre zum Zweck der Sicherung und Verbesserung Ihrer Qualität regelmäßig zu bewerten sind, insbesondere die Studierenden sollen demnach zu ihrer Einschätzung der Lehrveranstaltungen und Studiengänge befragt werden.

An der WWU erfolgt die Evaluation der Lehrveranstaltungen durch einen zwar umfangreichen Fragebogen, der aber leider wenig Freiraum für individuelle Bewertungen bietet. Das entsprechende Passwort, das Euch dazu „berechtigt“, erhaltet Ihr jeweils am Ende des Semesters in der jeweiligen Veranstaltung.

Womit fange ich an? – Veranstaltungen im ersten Semester

Jetzt aber mal zu Eurem ersten Semester:
Welche Veranstaltungen müsst Ihr überhaupt besuchen? Die Antwort: Eine

Vorlesung, ein Seminar und eine Übung.

1. Vorlesung: „Theorien, Begriffe und Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie“

Prof. Dr. J. Platenkamp/Prof. Dr. A. Hartmann, Mittwoch 10-12 Uhr (erste Veranstaltung: 20.10.10), Raum Sch3, Scharnhorststr. 100, 3. Stock
Die Vorlesung führt an die Grundlagen der Kultur- und Sozialanthropologie (KuSA) heran und vermittelt einen Überblick über das Werkzeug, das dem Kultur- und Sozialanthropologen zur Problemerkennung, Problemerkklärung und Problemlösung zu Gebote steht. Von zentraler Bedeutung für die KuSA ist der holistisch angelegte Begriff der Kultur mit seinen ethnologischen Dimensionen wie Raum, Zeit, Gruppe, Identität, Symbol, Habitus, Austausch usw. Hierzu gibt die Vorlesung systematische Verstehensanleitungen an die Hand und setzt die Hörer damit in den Stand, das Kulturwesen Mensch in seinen differenten Erscheinungen, seinen Handlungsspielräumen und Bewusstseinsäußerungen analytisch in den Blick zu nehmen. Außer um die theoretischen Fundamente wird es in der Vorlesung zugleich darum gehen, die fachspezifischen Zugänge der KuSa an ausgewählten Beispielen illustrierend zu verdeutlichen. Dabei kommt auch das Methodenrepertoire der kultur- und sozialanthropologischen Analyse zur Sprache.

2. Seminar: „Begleitseminar zur Vorlesung ,Theorien, Begriffe und Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie‘“

Hier stehen Euch drei verschiedene Termine zur Wahl von denen Ihr Euch für einen entscheidet, je nach dem wie es am besten in Euren Stundenplan passt.

- A. Graf, M.A., Dienstag 14-16 Uhr (erste Veranstaltung 19.10.2010), Raum S107 (103), Scharnhorststraße 100

- PD Dr. S. Wienker-Piepho, Montag 10-12 Uhr (erste Veranstaltung am 18.10.2010),

Raum Sch 4, Scharnhorststraße 100
- R. von Weichs, M.A., Mittwoch 12-14 Uhr
(erste Veranstaltung am 20.10.2010), Raum
S102 (Ü 106/107), Fürstenberghaus,
Domplatz 20 – 22

Die in der Vorlesung vermittelten
Grundlagen kultur- und
sozialanthropologischer Begriffs- und
Theoriebildung werden in diesem Seminar
eingehend diskutiert und in studentischen
Eigenleistungen vertiefend erarbeitet. Ziel
der Lehrveranstaltung ist es darüber hinaus,
die Umsetzung des
erworbenen Basiswissens in beispielhaften
Anwendungsbereichen zu erproben und
dabei die Methoden des kultur- und
sozialwissenschaftlichen Arbeitens kennen
zu lernen.

3. Übung: „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“

Auch hier entscheidet Ihr Euch für einen der
drei Termine.

- Dr. M. Brodhaecker, Donnerstag 14-16
Uhr (erste Veranstaltung: 21.10.2010),
Raum Sch4, Scharnhorststraße 100
- A. Graf, M.A., Mittwoch 12-14 Uhr (erste
Veranstaltung: 20.10.2010), Raum Sch4,
Scharnhorststraße 100
- R. von Weichs, M.A., Dienstag 12-14 Uhr
(erste Veranstaltung: 19.10.2010), Raum
H17, Johannisstraße 12 – 20

In dieser Pflichtveranstaltung werden
fachrelevante wissenschaftliche
Arbeitstechniken vorgestellt und den
Studierenden anhand praktischer
Arbeitsaufträge vermittelt. Dabei wird die
aufgabenbezogene Recherche in den
diversen Bibliotheken und Online-
Datenbanken, der Umgang mit Literatur und
Quellen sowie verschiedene methodische
Zugänge eingeübt. Weiterhin lernen die
Teilnehmer Ihre Arbeitsergebnisse mündlich
und schriftlich zu präsentieren.
Leistungspunkte werden durch das
Erbringen der Übungsaufträge erworben.
Empfohlene, aber nicht verpflichtende
Literatur:

- Beer, Bettina und Hans Fischer:
Wissenschaftliche Arbeitstechniken in der
Ethnologie. Zweite, überarbeitete und
erweiterte Auflage. Berlin: Reimer 2003.
(Zur Anschaffung empfohlen)

- Fischer, Hans: Ethnologie als
wissenschaftliche Disziplin. In: Hans
Fischer und Bettina Beer (Hg.) Ethnologie.
Einführung und Überblick. Sechste,
überarbeitete Auflage. Berlin: Reimer 2006,
S. 13-31.

- Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die
Europäische Ethnologie. 3. Auflage.
München: C.H. Beck, 2006.

Sprachkenntnisse und außeruniversitäre Praktika

Gemäß Studienordnung habt Ihr bis zum
Abschluss des 4. Moduls Zeit, Kenntnisse in
zwei modernen Fremdsprachen
nachzuweisen. Viele von Euch werden
diese Anforderungen über das
Abiturzeugnis erfüllen (bspw. Englisch und
Französisch), andere müssen oder wollen
noch einmal eine neue Sprache lernen
und/oder nachweisen (s. Allgemeine
Studien). Sprachkurse in fast allen
modernen Sprachen bietet das
Sprachzentrum der Universität
(<http://spzwww.uni-muenster.de>). Dafür sind
allerdings frühzeitig Anmeldungen
erforderlich und – solltet Ihr bereits über
Vorkenntnisse verfügen –, so ist für
Fortgeschrittenenkurse regelmäßig ein
Einstufungstest (C-Test) nötig, den Ihr
allerdings nur an bestimmten Terminen
ablegen könnt (Nähere Informationen s.
<http://spzwww.uni-muenster.de/>).

Falls die Auswahl des Sprachenzentrums
Euch nicht ausreicht, dann schaut am
besten noch mal im Vorlesungsverzeichnis
unter den Allgemeinen Studien nach.
Manche Sprachkurse werden direkt von den
jeweiligen Sprachinstituten angeboten und
tauchen im Sprachenzentrum nicht auf. Für
eine Anmeldung ist es dabei oft notwendig
so frühzeitig wie möglich die
verantwortlichen DozentInnen, z.B. per
Mail, anzuschreiben.

Auslandsaufenthalte, in denen Sprachkenntnisse vertieft und ausgebaut werden, und Praktika, in denen theoretische Kenntnisse durch praktische Erfahrungen erweitert werden, helfen nicht nur herauszufinden, was man eigentlich später einmal machen möchte, sondern bieten vor allem einen ganz persönlichen Erfahrungsschatz. Austauschsemester sind deshalb niemals verlorene Zeit, zumindest dann nicht, wenn sie gut geplant sind. So kann man sich – dank der einheitlichen Standards – an ausländischen Universitäten erbrachte Studienleistungen anerkennen lassen (das sollte natürlich möglichst im voraus geklärt werden). Ansprechpartner für die Anerkennung von Studienleistungen sind die Professoren, die Studienberatung für Auslandsaufenthalte bietet **Raphaela von Weichs** an.

Fachschaften = Studierendenvertretung

Studierende haben nicht immer die gleichen Vorstellungen wie Lehrende... klar, oder? Außerdem gibt es spezifische Interessen und Probleme, die nur die Studierenden betreffen. Deshalb gibt es die studentischen Interessenvertreter, die einmal im Jahr – in der Regel Ende November, Anfang Dezember – gewählt werden. Für jedes Fach sind diese organisiert in der Fachschaft. Zuständig für den BA Kultur- und Sozialanthropologie ist - erraten – die Fachschaft Kultur- und Sozialanthropologie. An unseren Instituten gibt es außerdem die Fachschaften
Volkskunde/Kulturanthropologie und die Fachschaft Ethnologie mit denen wir eng zusammenarbeiten und die ihr bei Bedarf natürlich auch ansprechen könnt.

Und das machen wir:

Fachschaft Kultur- und Sozialanthropologie

Die Fachschaft Kultur- und Sozialanthropologie, kurz FS KuSA, ist zusammengesetzt aus Vertretern aller Semester des Studiengangs, die sich in sämtlichen Bereichen des Hochschullebens

für die Interessen ihrer Studierenden – also Eure – einsetzen. Unser Ziel ist es, Euch das Leben an der WWU durch Beratung, Repräsentation, Unterstützung und sozialem Engagement zu erleichtern und so erfolgreich und angenehm wie möglich zu gestalten. Wir bemühen uns studentische Anliegen auf Hochschulebene zu vertreten, Fragen zu Studienangelegenheiten sowohl für Studenten/-innen als auch für Studieninteressierte zu beantworten und somit die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden zu unterstützen.

Veranstaltungen:

Neben Hochschulpolitik, Studiengangorganisation und Studienberatung soll der Spaß an der Sache natürlich auch nicht zu kurz kommen. Geselliges Zusammensein wie unser gemütliches Adventsbacken „Back & Schnack“, Spiel- und Filmabende sowie die allseits beliebten KuSA Parties stehen in jedem Semester mit auf dem Programm und sind die willkommene Abwechslung zu Büchern und Laptop. Schaut doch einfach mal auf unserer Homepage vorbei und lasst euch überraschen, was wir in diesem Semester wieder Spannendes für euch geplant haben.

Präsenzzeiten:

Unsere Präsenzzeit für das WS 10/11 steht noch nicht fest, wird aber baldmöglichst per Mail und auf unserer Homepage bekanntgegeben. Die Treffen finden im Fachschaftsraum im Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie (Raum 421) in der Scharnhorststraße 100 statt. Für Fragen, Kritik oder Anregungen stehen wir Euch dort jederzeit zur Verfügung und heißen neue Gesichter natürlich herzlich willkommen. Selbstverständlich könnt Ihr auch ganz unverbindlich einfach mal vorbeischauen und Euch den Laden mal angucken. Falls Ihr zum angegebenen Termin keine Zeit habt, könnt Ihr uns gerne eine E-Mail an fskusa@uni-muenster.de schreiben und wir werden uns

schnellstmöglich um Euer Anliegen kümmern.

Wir werden auch immer wieder in den Vorlesungen vorbeischaun und Euch von aktuellen Entwicklungen berichten. Außerdem erhaltet Ihr wenn Ihr möchtet regelmäßig unseren Fachschaftsnewsletter, in dem wir Euch mit brandheißen Infos und Terminen rund um den Studiengang, die Uni und das Studentenleben versorgen. Ihr erreicht uns auch unter folgender Adresse:

Fachschaft Kultur- und Sozialanthropologie
Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie
Scharnhorststraße 100, 48151 Münster
fskusa@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/fskusa

Entspannen, feiern, genießen...

Abgesehen von Hörsaal, Kommilitonen und Bibliotheken sollt Ihr natürlich auch Münster kennenlernen. Deshalb hier ein paar Tipps für Eure Erkundungstrips:

- Ersti-Info vom Asta besorgen
- Führung durch ULB (Universitäts- und Landesbibliothek) und die Zweigbibliothek Sozialwissenschaften machen
- in der nadann auschecken, was partytechnisch und auf dem Wohnungsmarkt so geht (gibt's z.B. vor der Mensa am Aasee, immer mittwochs ab 12 Uhr)
- Stadt- und Busplan besorgen (mobilé gegenüber vom Hauptbahnhof oder in der Touri-Info gegenüber von Karstadt)

Kultur und Co.:

- Kurbelkiste und Cinema, danach Café Garbo
- Schlosstheater
- Wolfgang-Borchert-Theater
- Pumpenhaus
- GOP Varieté
- Städtische Bühnen
- Theaterlabor der Uni
- Studiobühne
- Kleiner Bühnenboden

Fair und grün shoppen:

- Grüne Wiese
- Frau Többen
- la tienda
- Weltladen am Cinema
- Markt auf dem Domplatz

Die Lieblingscafés der Fachschaft:

- Frauenstraße 24
- Fyal
- Café Gasolin
- Café Global
- Teilchen & Beschleuniger,
- Café Milagro in der KSHG
- Café Malik
- Röstbar
- Café Grotemeyer (ältestes Café in Münster, regelmäßig Talkshows mit Urgestein Elfriede Möllenbaum)
- Kaffeefreund an der St. Josephs Kirche (danach ab in den Südpark)

Lecker Essen:

- Sonntagsbrunch im Alex oder Schlossgartencafé
- Café Med
- Café Montmartre
- Papa George
- Bärentreff
- Peperoni
- Firenze Eiscafé

Die Lieblingsclubs der Fachschaft:

- Gleis 22 (haben auch super Mittagessen!)
- Amp
- Cuba Nova
- Gogo
- Klup
- Hawerkamp (Sputnikhalle, Tryptichon, Favela, Fusion)

Die Lieblingskneipen der Fachschaft:

- SpecOps
- Hot Jazz Club
- Spookys
- Alter Ego
- Watusi Bar
- Raketencafé
- Plan B
- Cavete

- Destille
- Blaues Haus

Zum Abstürzen morgens um halb 5:

- Kitty's Trinksalon
- Nachtcafé Grille
- Butts Bierstube
- Atelier Bar

Die TOP 5 (bzw. 6) der Fachschaft

Alinas Top 5

1. Sozialpalast-Konzerte
2. Chillen im Südpark
3. Kombinat-Party im Cuba Nova/Kräutertempel im Gleis 22
4. Mensa im Hüfferstift
5. Botanischer Garten hinterm Schloss

Andis Top 5 bzw. 6

1. hervorragende, sicherlich nicht alltägliche Filme zu schauen, gibt es im Cinema
2. bei sommerlichem Wetter mit Freund_innen grillen oder alleine chillen könnt ihr am Kanal
3. bestes türkisches Essen, wunderbare Atmosphäre und freundliche Bedienung(en) erfahrt ihr in der F 24
4. mit Freund_innen schmeckt das Bier am besten im Plan B...
5. oder in Kitty's Trinksalon
6. Gespräche in angenehm ruhiger Atmosphäre, in gemütlichen Sesseln und mit Blick auf die schrägste Einrichtung seit Ende der 60er Jahre könnt ihr in Teilchen & Beschleuniger erleben

Annas Top 5

1. Chillen, grillen, spazieren am Kanal (gut zum joggen: Prozessionsweg und dann bei den Maikotten entlang. Dort gibt es im Sommer auch ein cooles Maisfeldlabyrinth)
2. Konzerte im Gleis 22
3. Café Med – Münsters beste Pizza
4. Tanzen zu gutem Rockmix und „Buy 1 get 2“ mittwochs im Gogo
5. Eis bei Firenze

Sebastians Top 5 bzw. 6

1. Spookys an der Hammer Straße - das

- ganze Jahr über Halloweenfeeling
2. Teilchen&Beschleuniger – Der Kaffee kommt von der Röstbar, Münsters eigener Kaffeerösterei.
 3. Botanischer Garten am Schloss
 4. F24
 5. Pool Hall am Hafen oder Pavillon am Aegidiimarkt
 6. SpecOps

Julians Top 5 bzw. 6

1. Südpark - auf jeden Fall
2. Promenadenwiese am Buddenturm
3. Querbeet über den Hansaring – PlanB, Hansa WG, Watusi Bar, Kitty's Trinksalon, Raketen Café
4. fyal am Domplatz, auch, wenn es da gelegentlich recht voll ist
5. vor dem Asta-Häuschen – besonders im Sommer recht nett, wenn man da auf den Liegestühlen vor dem Schloss in der Sonne liegen und sich die selbige auf den Pelz scheinen lassen kann
6. Teeküche in der Volkskunde

Sofies Top 5

1. Vertigo (!)
2. SpecOps (Kicker! Tischtennis!)
3. Südpark (grillen, chillen, klimpern...)
4. Gleis22 und AMP (Klassiker zum Konzerten und Tanzen)
5. Unigrill (zw. Ethnologie und Schloss - hat die weltbesten Falafel!)

Stephans Top 5

1. Grillwiese im Südpark
2. Alte Seite des Hafens
3. Kitty's Trinksalon
4. Servatiikirchplatz
5. Markt auf dem Domplatz

Simons Top 5

1. Servatiikirche – schnuckeligste Kirche in der Stadt mit eigenem Flair und gemütlichem Kirchplatz
2. Schlossgraben : ruhig und schön grün. Waldgefühl mitten in der Stadt
3. Absolut super und dann eher etwas maritim ist es an der Schleuse. Einfach am Kanal entlang fahren und dann wenn sich

dieser zur Schleuse hin verbreitert hinsetzen und an einen dieser komischen gelben Pfosten lehnen.

4. Meinen Cappuccino trinke ich am liebsten im Fyal.

5. Außerhalb der Studentenstoßzeiten ist die Ziege einfach mal was anderes – eine originale Kneipe.

6. Eine sehr angenehme Bib ist die der katholischen Theologie im Hüfferstift: große Buntglasfenster, offen, leise, wenig los.